

# Wenn die Sturmwarnung vergebens blitzt



Der Blinkscheinwerfer in Brunnen wird von der Polizei aus der Einsatzzentrale in Schwyz gesteuert. Bild: Nadia von Euw

**VIERWALDSTÄTTERSEE - Tobt ein Sturm auf dem Vierwaldstättersee, leuchtet die Sturmwarnung. Aber nicht nur dann. Die Warnung ist ungenau und verwirrend. Man kann sich nicht auf sie verlassen. Was sind die Gründe?**

**ANDREAS SEEHOLZER**

Wenn sich der Himmel über dem Vierwaldstättersee verdunkelt und der Wind auffrischt, steht ein Sturm bevor. Für Schiffs- und Bootsführer ist es wichtig, dass sie dann bereits gewarnt sind. Wer die Sturmwarnung auf dem Vierwaldstättersee beobachtet, kommt jedoch schnell zum Schluss, dass man sich auf die zehn Warnlichter am Ufer rund um den See nicht verlassen sollte: Während die Sturmwarnung läuft, ist der See oft ruhig, der Wind still. Oder die Leuchte im Kanton Uri warnt, während die Schwyzer Standorte keinen Sturm melden.

Laut einer interkantonalen Vereinbarung über die Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee unterhalten die Uferkantone gemeinsam einen öffentlichen Sturmwarndienst. In der Vereinbarung heisst es: Die Vorsichtsmeldungen und Sturmwarnungen sowie deren Beendigung werden durch die Einsatzzentrale veranlasst. Die Weitergabe der Meldungen an die Standorte der Blinkscheinwerfer und an die Rettungsdienste obliegt den einzelnen Kantonen.

### **Brunnen und Gersau aus Schwyz gesteuert**

Im Kanton Schwyz ist es so, dass die Kantonspolizei Schwyz die Sturmwarnleuchten in Brunnen und in Gersau von der Einsatzzentrale aus steuert. Die Sturmwarnleuchten auf dem Zuger-, dem Zürich- und dem Sihlsee werden durch die Zuger Polizei beziehungsweise die Kantonspolizei Zürich gesteuert.

Die Auslösung der Sturmwarnleuchten erfolgt aufgrund einer Meldung von MeteoSchweiz, die festlegt, wann, wie lange und auf welcher Warnstufe die Leuchten eingeschaltet werden (Starkwindwarnung: 40 Blitze pro Minute, Sturmwarnung: 90 Blitze pro Minute). Die Polizei kann aufgrund von eigenen Beobachtungen die Sturmwarnleuchten auch ohne Meldung von MeteoSchweiz auslösen. Dies ist aber äusserst selten der Fall.

Heinz Marty von der Nessi Segelschule kennt den See und seine Tücken. Auf die Sturmwarnung angesprochen, sagt er: «Eingeschaltet wird die Warnung richtig, das Problem ist nur, dass die Warnung nach dem Sturm lange nicht ausgeschaltet wird.» Konkret kann es also sein, dass auch einen Tag nach einem Sturm die Warnung noch aktiviert bleibt. «Eigentlich sollte die Warnung zwei Stunden nach Sturmbeginn ausschalten, denn bis dann ist ja klar, dass ein Sturm im Gange ist», so Marty. Weiter sieht Marty auch ein Problem darin, dass die Warnung oft lokal nur in Uri aufgrund von Föhn in Betrieb ist, während die anderen Blinkscheinwerfer am See nicht warnen.

«Wer in Gersau auf den See geht, müsste doch gewarnt werden, dass in Uri der Föhn bläst», so Marty. Für den Profi-Segler ist denn auch klar, dass man sich nicht auf die offizielle Warnung mittels der zehn Blinkscheinwerfer rund um den See verlassen sollte. Wer sich auf den Vierwaldstättersee begeben, müsse sich selbst über die Wetterdienste informieren. Wichtig sei zusätzlich aber auch, dass die aktuellen Wetterverhältnisse vor Ort nicht ausser Acht gelassen und in die Analyse miteinbezogen würden.